

*Ein Mönch fragte Hyakujô: „Was ist das allergrößte Wunder?“
Hyakujô antwortete: „Allein auf dem Daiyû-Gipfel sitzen!“
Der Mönch machte eine tiefe Verbeugung. Hyakujô schlug ihn.
(Fall 26 im Hekiganroku)*

*Und die Leute gingen, um zu sehen, was da geschehen war, und kamen zu Jesus und sahen den Besessenen, der den Geist ‚Legion‘ gehabt hatte, wie er dasaß, bekleidet und vernünftig, und sie fürchteten sich.
(Evangelium nach Markus 5,14f)*

Was ist das allergrößte Wunder? Wenn einem Zen-Meister wie Hyakujô eine solche Frage gestellt wird, dann ist für ihn höchste Vorsicht geboten. Wenn nämlich der Mönch, der so fragt, noch keine Zen-Erfahrung hat, dann erwartet er sicherlich eine besondere Antwort. Das größte Wunder, das muss für ihn die Buddhanatur sein, unser Wahres Wesen, oder wenn er ein christlicher Mönch ist, die Christuswirklichkeit, darunter akzeptiert er nichts. Aber was wäre für den Mönch gewonnen, wenn der Meister so oder ähnlich antworten würde? Nichts – denn für den Mönch bliebe das nur eine Abstraktion, die er schon tausendmal gehört, aber noch nie konkret erfahren hat. Er würde enttäuscht – und irgendwie getäuscht – in seine Zelle zurückkehren.

Noch vorsichtiger müsste der Meister werden, wenn er es bei dem Mönch, der fragt: ‚Was ist das allergrößte Wunder?‘, mit einem bereits erfahrenen Mönch zu tun hätte. Denn wenn der Meister ihn mit ‚Buddhanatur‘ oder ‚Christuswirklichkeit‘ abspeisen würde, würde der Mönch den Meister nur auslachen, „Davon werde ich nicht satt“, würde er sagen und wahrscheinlich dem Kloster den Rücken kehren.

Was ist das allergrößte Wunder? Die Antwort, wenn sie sättigen soll, muss in jedem Fall – sowohl für den unerfahrenen als auch für den erfahrenen Mönch – eine konkrete sein. Hyakujô gibt eine wunderbare Antwort auf die Frage nach dem Wunderbaren. Er sagt: „*Allein auf dem Daiyû-Gipfel sitzen!*“

Diese Antwort ist für beide Mönche sehr passend: Für den unerfahrenen Mönch bedeutet das: „Setz dich hin, übe Zazen, in allem Ernst und mit deiner ganzen Hingabe; dann wirst du eines Tages in deinem Sitzen das allergrößte Wunder verwirklichen.“ Für den erfahrenen Mönch bedeutet Hyakujôs Antwort: „Setz dich immer wieder hin, auch wenn du bereits eine Erfahrung gemacht hast, verkörpere das allergrößte Wunder in deinem Sitzen immer mehr.“

Aber das ist nicht alles, was der Meister dem erfahrenen Mönch sagt. Er erinnert ihn mit seiner Antwort vor allem daran, dass das allergrößte Wunder ganz einfach im Sitzen besteht. Sich hinsetzen, auf dem Daiyû-Gipfel oder im Zendo, zuhause oder auf einer Parkbank, im Bus oder Auto – oder, wie bei dem besessenen Mann aus Gerasa, den Jesus geheilt hat: Einfach dasitzen, ‚bekleidet und vernünftig‘, das ist es, immer ist genau dieses Sitzen das allergrößte Wunder.

Nur das Sitzen? Natürlich nicht! Ein anderer Zen-Meister hat auf die Frage nach dem Wunder aller Wunder geantwortet: „*Ich hacke Holz und ich schleppe Wasser.*“ Ich tue einfach, was dran ist, ich tue, was getan werden muss: Wenn ich nicht Holz hacke, dann werden wir frieren im Kloster. Wenn ich kein Wasser aus dem Brunnen herbeibringe, dann gibt es keinen warmen Tee. Wenn ich nicht Holz hacke und Wasser herbeibringe, dann gibt es keine warme Mahlzeit für uns alle. Was ich auch tue, immer ist DIES das allergrößte Wunder.

„Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es... Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege... Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann sie nicht begreifen.“ (Psalm 139).